

(19)



(11)

EP 2 019 404 A1

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(43) Veröffentlichungstag:
28.01.2009 Patentblatt 2009/05

(51) Int Cl.:
H01H 27/06 (2006.01) E05B 9/04 (2006.01)

(21) Anmeldenummer: **07014440.7**

(22) Anmeldetag: **23.07.2007**

(84) Benannte Vertragsstaaten:
AT BE BG CH CY CZ DE DK EE ES FI FR GB GR HU IE IS IT LI LT LU LV MC MT NL PL PT RO SE SI SK TR
Benannte Erstreckungsstaaten:
AL BA HR MK RS

(72) Erfinder:
• **Der Erfinder hat auf seine Nennung verzichtet.**

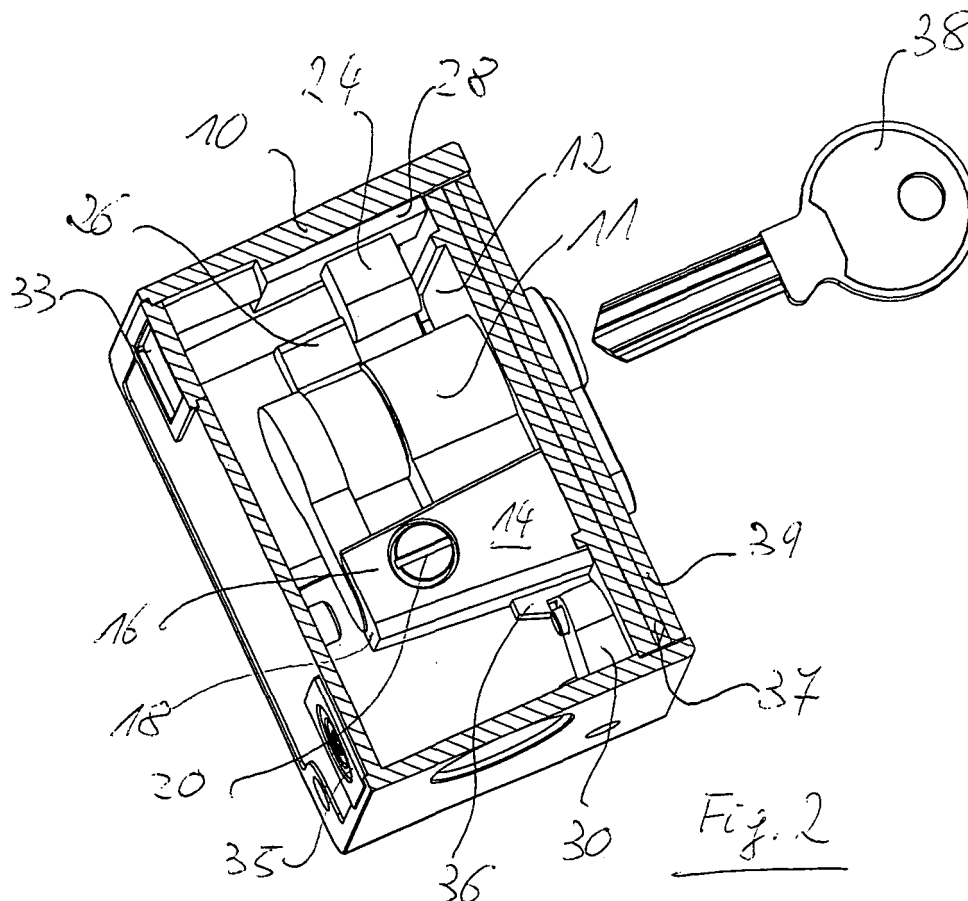
(74) Vertreter: **Manitz, Finsterwald & Partner GbR**
Postfach 31 02 20
80102 München (DE)

(71) Anmelder: **Eurotec Engineering Ltd.**
Burton upon Trent DE 15 QZX (GB)

(54) **Schlüsselschalter**

(57) Ein Schlüsselschalter mit einem Schalteinsatz ist in einem Gussgehäuse angeordnet, dessen offene Stirnseite durch einen Deckel verschlossen ist, wobei an

dem Deckel ein mit einem Bart versehener Schließzylinder befestigt ist. Ein in das Innere des Gussgehäuses ragender Verriegelungsvorsprung ist zum Zusammenwirken mit dem Bart des Schließzylinders vorgesehen.



EP 2 019 404 A1

Beschreibung

[0001] Die vorliegende Erfindung betrifft einen Schlüsselschalter mit einem Schalteinsatz, der in einem Gussgehäuse angeordnet ist, wobei eine offene Stirnseite des Gussgehäuses durch einen Deckel verschlossen ist, an dem ein mit einem Bart versehener Schließzylinder befestigt ist.

[0002] Derartige Schlüsselschalter sind grundsätzlich bekannt und dienen dazu, mit Hilfe eines Schlüssels ein elektrisches Betätigen, beispielsweise eines Garagentores, zu ermöglichen. Um hierbei zu verhindern, dass Unbefugte durch Abschrauben des Deckels den Schalter manipulieren können, ist bei den bekannten Schlüsselschaltern eine Verriegelungsplatte in das Gehäuse eingesetzt, die in dem Gehäuse verankert werden kann und dazu dient, ein Herausziehen des Schließzylinders bzw. des mit diesem verbundenen Deckels bei abgesperrter Stellung des Schließzylinders zu verhindern.

[0003] Es ist die Aufgabe der Erfindung, einen Schlüsselschalter der eingangs genannten Art dahingehend weiterzubilden, dass eine wesentlich kostengünstigere Herstellung möglich ist.

[0004] Die Lösung dieser Aufgabe erfolgt durch die Merkmale des Anspruchs 1 und insbesondere dadurch, dass einstückig mit dem Gussgehäuse ein in dessen Inneres ragender Verriegelungsvorsprung ausgebildet ist, der bei abgesperrter Stellung des Schließzylinders von dem Bart hintergriffen wird.

[0005] Erfindungsgemäß kann vollständig auf eine separate Verriegelungsplatte verzichtet werden, da die Verriegelung zwischen Schließzylinder und Gussgehäuse unmittelbar durch den Verriegelungsvorsprung möglich ist. Auf diese Weise ist eine sehr kostengünstige Herstellung des Schlüsselschalters möglich, da die bislang ebenfalls aus Gussmaterial ausgebildete Verriegelungsplatte wegfallen kann.

[0006] Vorteilhafte Ausführungsformen der Erfindung sind in der Beschreibung, der Zeichnung sowie den Unteransprüchen beschrieben.

[0007] Nach einer ersten vorteilhaften Ausführungsform kann einstückig mit dem Gussgehäuse ein in dessen Inneres ragender Montagevorsprung ausgebildet sein, an dem der Deckel befestigt, insbesondere verschraubt ist. Auf diese Weise lassen sich die Herstellungskosten weiter reduzieren, da zur Befestigung des Deckels an dem Gussgehäuse kein separates Befestigungselement vorgesehen werden muss.

[0008] Nach einer weiteren vorteilhaften Ausführungsform sind der Verriegelungsvorsprung und der Montagevorsprung auf einander gegenüberliegenden Innenseiten des Gussgehäuses ausgebildet, wodurch eine ordnungsgemäße Ausrichtung des Deckels gewährleistet ist.

[0009] Nach einer weiteren Ausbildung der Erfindung kann eine Vorderseite des Montagevorsprungs als Anschlag für den Deckel ausgebildet sein, d.h. der Montagevorsprung dient nicht nur zur Befestigung, sondern

auch zur definierten Orientierung des Deckels.

[0010] Nach einer weiteren vorteilhaften Ausführungsform ist auf einer dem Montagevorsprung des Deckels gegenüberliegenden Innenseite des Gussgehäuses ein weiterer Anschlag für den Deckel ausgebildet, so dass alleine durch den Verriegelungsvorsprung sowie den Befestigungsvorsprung eine Verriegelung, eine Befestigung und eine ordnungsgemäße Ausrichtung des Deckels gewährleistet ist.

[0011] Nach einer weiteren vorteilhaften Ausführungsform ist der weitere Anschlag durch eine Stirnseite einer plattenförmigen Basis gebildet, an welcher der Verriegelungsvorsprung angeformt ist. Auf diese Weise lässt sich einerseits eine stabile Bauweise erzielen, indem der Verriegelungsvorsprung über die die Festigkeit erhöhende Basis an dem Gussgehäuse angeformt ist. Zusätzlich lässt sich diese Basis durch Vorsehen der als Anschlag ausgebildeten Stirnseite zum Ausrichten des Deckels heranziehen.

[0012] Nach einer weiteren vorteilhaften Ausführungsform kann der Deckel einen angeformten Hakenabschnitt aufweisen, der den Montagevorsprung hintergreift. Hierdurch ist eine besonders sichere Verriegelung des Deckels an dem Gussgehäuse gewährleistet, da bei abgesperrter Stellung des Schließzylinders nicht nur der Verriegelungsvorsprung von dem Bart hintergriffen wird, sondern auch der Montagevorsprung von dem Hakenabschnitt hintergriffen wird. Auf diese Weise ist der Deckel an zwei voneinander getrennten Stellen durch Formschluss so mit dem Gussgehäuse verriegelt, dass ein Abnehmen des Deckels von außen unmöglich ist.

[0013] Nach einer weiteren vorteilhaften Ausführungsform ist der Deckel ebenfalls ein Gussteil, an das ein Befestigungssteg zur Befestigung des Schließzylinders angeformt ist, wobei der Befestigungssteg als im Querschnitt J-förmige Aufnahme ausgebildet ist. Durch eine solche J-förmige Aufnahme lässt sich - im Gegensatz zu U-förmigen Aufnahmen - eine Materialreduzierung erzielen. Hierbei kann der Schließzylinder mit einer Schraube an der Aufnahme befestigt sein, die den geraden Schenkel der Aufnahme gewindelös durchdringt. Durch diese Konstruktion lässt sich der Schließzylinder auch dann fest mit der Aufnahme verbinden, wenn die verwendete Schraube aufgrund ihrer Länge mit ihrer Spitze aus dem Schließzylinder vorsteht.

[0014] Um die für den Schlüsselschalter verwendete Materialmenge weiter zu reduzieren und zusätzlich den Schlüsselschalter insgesamt kompakter auszubilden, können nach einer weiteren vorteilhaften Ausführungsform der Schließzylinder und der Schalteinsatz in Richtung der Längsachse des Schließzylinders einander überlappend angeordnet sein, wobei es besonders vorteilhaft ist, wenn der Schließzylinder und der Schalteinsatz so weit überlappen, dass auch der Bart des Schließzylinders in den Schalteinsatz eintaucht. Mit anderen Worten taucht der Schließzylinder in ein Gehäuse des Schalteinsatzes ein, so dass das Gussgehäuse in Längsrichtung des Schließzylinders gesehen nicht sehr

tief ausgebildet werden muss.

[0015] Es kann vorteilhaft sein, wenn das Gehäuse des Schalteinsatzes einen ersten Gehäuseabschnitt für zumindest eine Kontaktbrücke und einen zweiten Gehäuseabschnitt für zugehörige Anschlussklemmen umfasst, wobei der Schließzylinder in zumindest den zweiten Gehäuseabschnitt eintaucht. Bei dieser Ausführungsform ist der Schalteinsatz also so ausgebildet, dass die Anschlussklemmen - wiederum in Längsrichtung des Schließzylinders gesehen - vor bzw. oberhalb der Kontaktbrücke angeordnet sind, wobei sich der Schließzylinder bis in denjenigen Gehäuseabschnitt des Schalteinsatzes erstreckt, in dem die Anschlussklemmen angeordnet sind. Hierbei kann es vorteilhaft sein, wenn der Schließzylinder in einen zentralen Aufnahmebereich des Gehäuses des Schalteinsatzes eintaucht, wobei der zweite Gehäuseabschnitt diesen Aufnahmebereich zumindest teilweise radial nach außen begrenzt. Mit anderen Worten sind bei dieser Ausführungsform die Anschlussklemmen nur in einem äußeren Randbereich des Schalteinsatzes vorgesehen, so dass der Schließzylinder in den zentralen Aufnahmebereich eintauchen kann.

[0016] Nach einer weiteren vorteilhaften Ausführungsform kann der Schalteinsatz einen drehbetätigbaren Aktor zum Schalten der Kontaktbrücke mit zumindest einem unmittelbar mit dem Bart des Schließzylinders zusammenwirkenden Mitnehmer umfassen, wobei der Mitnehmer in Längsrichtung des Schließzylinders nicht über das Gehäuse des Schalteinsatzes hinausragt. Auf diese Weise kann eine besonders kompakte Ausbildung des Schlüsselschalters erzielt werden.

[0017] Nachfolgend wird die vorliegende Erfindung rein beispielhaft anhand einer vorteilhaften Ausführungsform und unter Bezugnahme auf die beigefügten Zeichnungen beschrieben. Es zeigen:

Fig. 1 eine perspektivische Ansicht eines parallel zur Längsachse des Schließzylinders aufgeschnittenen Schlüsselschalters mit herausgenommenem Schalteinsatz;

Fig. 2 eine weitere perspektivische Ansicht des Schlüsselschalters von Fig. 1; und

Fig. 3 eine perspektivische Ansicht des Schlüsselschalters von Fig. 1 und 2 mit eingesetztem Schalteinsatz, jedoch ohne Deckel.

[0018] Fig. 1 zeigt einen Schlüsselschalter, wobei ein in dem Schlüsselschalter vorgesehener Schalteinsatz 40 (Fig. 3) zur besseren Darstellung in den Figuren 1 und 2 herausgenommen ist. Der Schlüsselschalter weist ein quaderförmiges Gussgehäuse 10 auf, das vorzugsweise aus Metallguss, z.B. einer Aluminiumlegierung, besteht, um äußeren Einwirkungen, insbesondere durch Zerstörung, zu widerstehen. Mit Ausnahme der vorderen Stirnseite des Gehäuses 10 ist dieses im Wesentlichen vollständig geschlossen, wobei die offene Stirnseite durch

einen Deckel 12 verschlossen ist, der ebenfalls aus Metallguss hergestellt ist. Einstückig an den Deckel 12 ist ein Befestigungssteg 14 angeformt, der als im Querschnitt J-förmige Aufnahme (vgl. hierzu Fig. 2) für einen Schließzylinder 11 ausgebildet ist. Der Befestigungssteg 14 liegt an dem Schließzylinder 11 mit einem geraden Schenkel 16 an einer Seite an, wobei die untere Rundung des Schließzylinders 11 durch einen entsprechenden rinnenförmigen Abschnitt 18 der Aufnahme abgestützt ist (Fig. 2).

[0019] Wie die Figuren 1 und 2 zeigen, ist der Schließzylinder 11 mit Hilfe einer Schraube 20 an dem Befestigungssteg 14 verschraubt, wobei die Schraube 20 den Befestigungssteg 14 gewindelös durchdringt und in einer an dem Schließzylinder 11 vorgesehenen Gewindebohrung 22 (Fig. 3) verschraubt ist. Hierbei ist zur Erhöhung der Stabilität der Befestigungssteg 14 in Längsrichtung gesehen trapezförmig ausgebildet.

[0020] Wie die Figuren 1 und 2 ferner zeigen, ist einstückig mit dem Gussgehäuse 10 an dessen oberer Innenseite ein in das Innere des Gussgehäuses 10 ragender Verriegelungsvorsprung 24 ausgebildet, der bei abgesperrter Stellung des Schließzylinders 11 von einem Bart 26 des Schließzylinders 11 hintergriffen wird. Hierbei ist der Verriegelungsvorsprung 24 über eine plattenförmige Basis 28 einstückig an dem Gussgehäuse 10 angeformt, um eine stabile Verbindung zwischen dem Verriegelungsvorsprung 24 und dem Gussgehäuse 10 sicherzustellen. Eine Stirnseite 28' der plattenförmigen Basis 28 dient gleichzeitig als Anschlag für den Deckel 12 (vgl. insbesondere Fig. 2).

[0021] Auf einer dem Verriegelungsvorsprung 24 gegenüberliegenden Innenseite des Gussgehäuses 10 ist - ebenfalls mittig innerhalb des Gehäuses - ein Montagevorsprung 30 angeformt, der ebenfalls in das Innere des Gussgehäuses hineinragt und der eine Gewindebohrung 32 aufweist, so dass der Deckel 12 mit Hilfe einer Schraube 34 (Fig. 1) mit dem Gehäuse fest verschraubt werden kann. Hierbei ist die Vorderseite 30' (Fig. 3) des Montagevorsprungs 30 ebenfalls als Anschlag für den Deckel 12 ausgebildet (vgl. insbesondere Fig. 2). Da die beiden Anschläge 28' und 30' in Längsrichtung des Schließzylinders 11 gleichweit von der Rückwand des Gussgehäuses 10 beabstandet sind, kann somit der Deckel 12 ordnungsgemäß innerhalb des Gussgehäuses ausgerichtet werden.

[0022] Wie insbesondere Fig. 2 verdeutlicht, ist zur weiteren Verriegelung des Deckels 12 an dem Gehäuse 10 ein Hakenabschnitt 36 einstückig an den Deckel 12 angeformt, wobei der Hakenabschnitt 36 in zusammengebautem Zustand den Montagevorsprung 30 hintergreift. Die Bezugszeichen 33 und 35 bezeichnen Verschlussstopfen für Kabeldurchführungen.

[0023] Zum Zusammenbau des erfindungsgemäßen Schlüsselschalters wird zunächst der in Fig. 3 dargestellte Schalteinsatz 40 in das Gussgehäuse 10 eingesetzt und dort über zwei an dem Gussgehäuse 10 einstückig angeformte Zapfen positioniert. Anschließend wird die

aus Deckel 12 und Schließzylinder 11 bestehende Einheit mit einer leichten Kippbewegung so in das Gussgehäuse 10 eingesetzt, dass die Unterkante des Deckels 12 mit der inneren Gehäuseunterkante des Gussgehäuses 10 ausgerichtet ist, so dass der Hakenabschnitt 36 den Montagevorsprung 30 hintergreifen kann. Hierzu ist es erforderlich, dass der Schließzylinder 11 mit Hilfe eines Schlüssels 38 so betätigt wird, dass sich dieser nicht in der abgesperrten Stellung befindet, so dass der Bart 26 aus der in den Figuren dargestellten, nach oben ragenden Position seitlich verdreht wird und an dem Verriegelungsvorsprung 30 vorbeigeführt werden kann, wenn der Deckel 12 bzw. der Schließzylinder 11 vollständig in das Innere des Gussgehäuses 10 eingeführt wird. Anschließend kann noch eine Isolierlage 37, beispielsweise aus Moosgummi, und eine Sichtplatte 39, beispielsweise aus Aluminiummaterial, auf den Deckel 12 aufgesetzt werden, bevor danach die Schraube 34 in die an dem Befestigungsvorsprung 30 vorgesehene Bohrung 32 eingeschraubt wird. Hierdurch ist der mechanische Zusammenbau des beschriebenen Schlüsselschalters beendet.

[0024] Falls Unbefugte versuchen, den Schlüsselschalter durch Aufschrauben der Schraube 34 zu öffnen, kann der Deckel 12 dennoch nicht aus dem Gussgehäuse 10 entfernt werden, da einerseits der Hakenabschnitt 36 den Befestigungsvorsprung 30 und andererseits der Bart 26 den Verriegelungsvorsprung 24 formschlüssig hintergreift. Nur durch Betätigen des Schließzylinders 11 mit Hilfe des Schlüssels 38 lässt sich der Deckel 12 von dem Gehäuse 10 entfernen.

[0025] Fig. 3 verdeutlicht die ineinander verschachtelte Anordnung von Schließzylinder 11 und Schalteinsatz 40, wobei zur besseren Darstellung der Schließzylinder 11 ohne den Deckel 12 dargestellt ist.

[0026] Fig. 3 verdeutlicht, dass der Schließzylinder 11 und der Schalteinsatz 40 in Richtung der Längsachse des Schließzylinders 11 einander überlappend angeordnet sind, so dass der Schließzylinder 11 in das Innere des Schalteinsatzes 40 eintaucht, so dass sich der Bart 26 im Bereich des Schalteinsatzes 40 befindet. Der Schalteinsatz weist ein Gehäuse auf, das einen ersten Gehäuseabschnitt für zumindest eine elektrische Kontaktbrücke und einen zweiten Gehäuseabschnitt für Anschlussklemmen umfasst. Hierbei ist der erste Gehäuseabschnitt im Wesentlichen scheibenförmig ausgebildet, wohingegen sich der zweite Gehäuseabschnitt mit den Anschlussklemmen 42 am Außenumfang des ersten Gehäuseabschnittes erstreckt. Hierbei taucht der Schließzylinder 11 so weit in den Schalteinsatz 40 ein, dass sich der Bart 26 innerhalb des die Anschlussklemmen 42 aufnehmenden zweiten Gehäuseabschnittes befindet. Es ist also in dem Schalteinsatz ein zentraler Aufnahmebereich für den Schließzylinder 11 vorgesehen, der von den Anschlussklemmen 42 und somit dem zweiten Gehäuseabschnitt umgeben ist.

[0027] Wie in Fig. 3 ferner zu erkennen ist, weist der Schalteinsatz 40 einen drehbetätigbaren Aktor 44 auf,

der eine in dem ersten Gehäuseabschnitt angeordnete (nicht dargestellte) Kontaktbrücke betätigt. Hierbei erfolgt das Betätigen des Aktors 44 durch den Bart 26 mit Hilfe zweier Mitnehmer 46 (in Fig. 3 ist nur der linke Mitnehmer zu erkennen). Die beiden Mitnehmer 46 sind stiftartig ausgebildet und einstückig mit dem Aktor 44 verbunden. Hierdurch kann der Bart 26 so verdreht werden, dass dieser an einem der Mitnehmer 46 anschlägt und dadurch den Aktor 44 verdreht, um die innerhalb des ersten Gehäuseabschnitts vorgesehene Kontaktbrücke zu verstellen.

[0028] Aufgrund der ineinander verschachtelten Anordnung von Schließzylinder 11 und Schalteinsatz 40 lässt sich der vorstehend beschriebene Schlüsselschalter sehr kompakt ausbilden. Bei dem beschriebenen Ausführungsbeispiel besitzt der Schließzylinder 11 eine Länge von etwa 40 mm, wobei die Tiefe des Gussgehäuses 10 in Längsrichtung nur etwa 48 mm beträgt.

20 Bezugszeichenliste

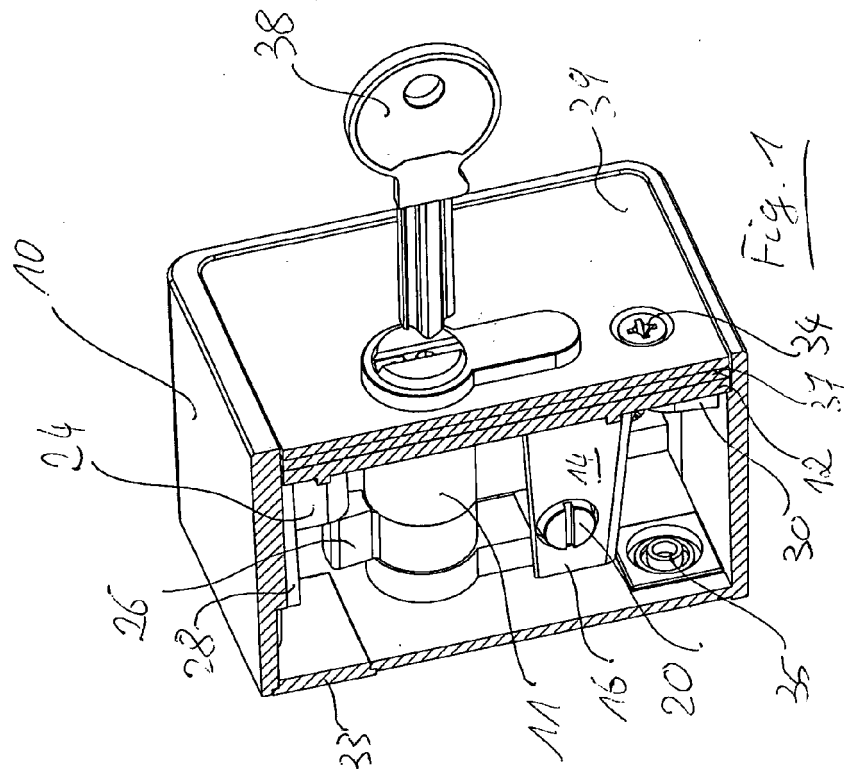
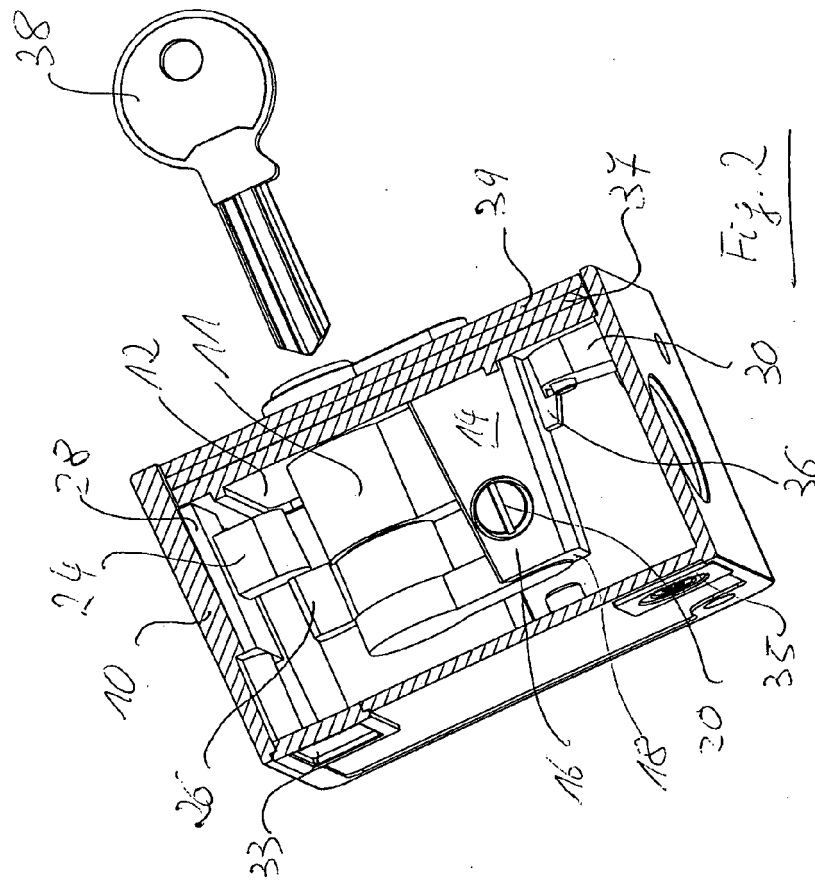
[0029]

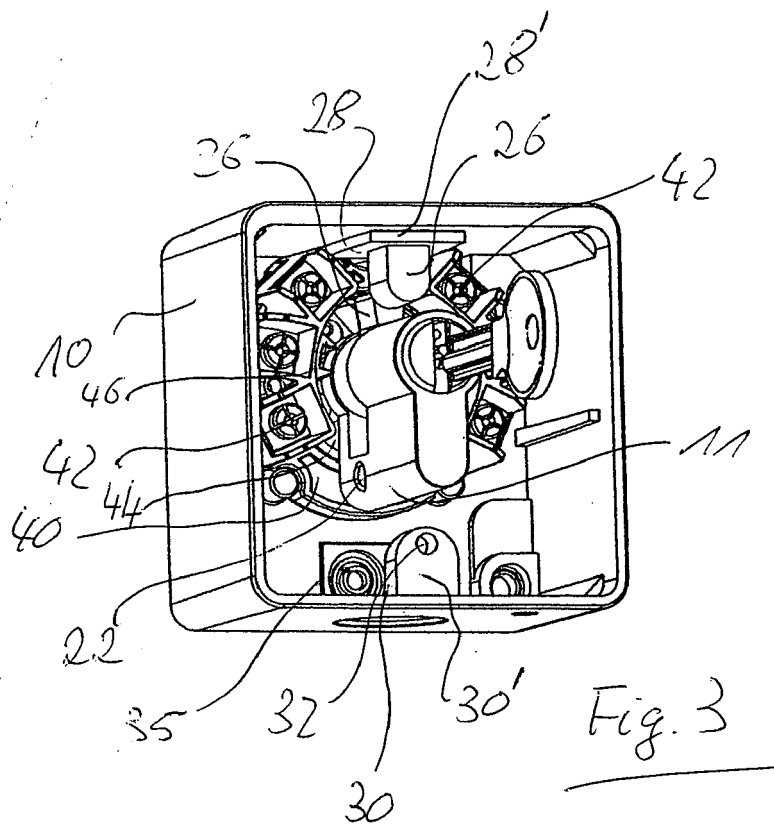
10	Gussgehäuse
25	11 Schließzylinder
12	Deckel
14	Befestigungssteg
16	gerader Schenkel
18	rinnenförmiger Abschnitt
30	20 Befestigungsschraube
22	Gewindebohrung
24	Verriegelungsvorsprung
26	Bart
28	Basis
35	28' Stirnseite der Basis
30	Montagevorsprung
30'	Vorderseite des Montagevorsprungs
32	Gewindebohrung
33	Verschlussstopfen
40	34 Befestigungsschraube
35	Verschlussstopfen
36	Hakenabschnitt
37	Isolierlage
38	Schlüssel
45	39 Sichtplatte
40	Schalteinsatz
42	Anschlussklemmen
44	Aktor
50	46 Mitnehmer

Patentansprüche

1. Schlüsselschalter mit einem Schalteinsatz (40), der in einem Gussgehäuse (10) angeordnet ist, dessen eine offene Stirnseite durch einen Deckel (12) verschlossen ist, wobei an dem Deckel (12) ein mit einem Bart (26) versehener Schließzylinder (11) be-

- festigt ist,
dadurch gekennzeichnet, dass
 einstückig mit dem Gussgehäuse (10) ein in dessen Inneres ragender Verriegelungsvorsprung (24) ausgebildet ist, der bei abgesperrter Stellung des Schließzylinders (11) von dem Bart (26) hintergriffen wird.
2. Schlüsselschalter nach Anspruch 1,
dadurch gekennzeichnet, dass
 einstückig mit dem Gussgehäuse (10) ein in dessen Inneres ragender Montagevorsprung (30) ausgebildet ist, an dem der Deckel befestigt, insbesondere verschraubt ist.
3. Schlüsselschalter nach Anspruch 1 und 2,
dadurch gekennzeichnet, dass
 der Verriegelungsvorsprung (24) und der Montagevorsprung (30) auf einander gegenüberliegenden Innenseiten des Gussgehäuses (10) ausgebildet sind.
4. Schlüsselschalter nach einem der vorstehenden Ansprüche 2 oder 3,
dadurch gekennzeichnet, dass
 eine Vorderseite (30') des Montagevorsprungs (30) als Anschlag für den Deckel (12) ausgebildet ist.
5. Schlüsselschalter nach Anspruch 4,
dadurch gekennzeichnet, dass
 auf einer dem Montagevorsprung (30) des Deckels (12) gegenüberliegenden Innenseite des Gussgehäuses (10) ein weiterer Anschlag (28') für den Deckel (12) ausgebildet ist.
6. Schlüsselschalter nach Anspruch 5,
dadurch gekennzeichnet, dass
 der weitere Anschlag durch eine Stirnseite (28') einer plattenförmigen Basis (28) gebildet ist, an welcher der Verriegelungsvorsprung (30) angeformt ist.
7. Schlüsselschalter nach zumindest einem der vorstehenden Ansprüche 2 bis 6,
dadurch gekennzeichnet, dass
 der Deckel (12) einen angeformten Hakenabschnitt (36) aufweist, der den Montagevorsprung (30) hintergreift.
8. Schlüsselschalter nach zumindest einem der vorstehenden Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet, dass
 der Deckel (12) ein Gussteil ist, an das ein Befestigungssteg (14) zur Befestigung des Schließzylinders (11) angeformt ist, wobei der Befestigungssteg (14) als im Querschnitt J-förmige Aufnahme ausgebildet ist.
9. Schlüsselschalter nach Anspruch 8,
dadurch gekennzeichnet, dass
 der Schließzylinder (11) mit einer Schraube (20) an der Aufnahme befestigt ist, die den geraden Schenkel (16) der Aufnahme gewindelös durchdringt.
10. Schlüsselschalter nach zumindest einem der vorstehenden Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet, dass
 der Schließzylinder (11) und der Schalteinsatz (40) in Richtung der Längsachse des Schließzylinders (11) einander überlappend angeordnet sind, wobei insbesondere der Bart (26) in den Schalteinsatz (40) eintaucht.
11. Schlüsselschalter nach einem der vorstehenden Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet, dass
 der Schalteinsatz (40) ein Gehäuse aufweist, in welches der Schließzylinder (11) eintaucht.
12. Schlüsselschalter nach Anspruch 11,
dadurch gekennzeichnet, dass
 das Gehäuse einen ersten Gehäuseabschnitt für zumindest eine Kontaktbrücke und einen zweiten Gehäuseabschnitt für Anschlussklemmen (42) umfasst, wobei der Schließzylinder (11) in zumindest den zweiten Gehäuseabschnitt eintaucht.
13. Schlüsselschalter nach einem der Ansprüche 10 bis 12,
dadurch gekennzeichnet, dass
 der Schließzylinder (11) in einen zentralen Aufnahmebereich des Gehäuses eintaucht, wobei der zweite Gehäuseabschnitt den Aufnahmebereich zumindest teilweise radial nach außen begrenzt.
14. Schlüsselschalter nach einem der Ansprüche 11 bis 13,
dadurch gekennzeichnet, dass
 der Schalteinsatz (40) einen drehbetätigbaren Aktor (44) zum Schalten der Kontaktbrücke mit zumindest einem unmittelbar mit dem Bart des Schließzylinders zusammenwirkenden Mitnehmer (46) umfasst, der in Längsrichtung des Schließzylinders (11) nicht über das Gehäuse des Schalteinsatzes (40) hinausragt.







Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung
EP 07 01 4440

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (IPC)
X	DE 18 70 490 U (HUEGLE GEBHARD [DE]) 18. April 1963 (1963-04-18) * Seite 3; Abbildungen 1,2 * -----	1,2	INV. H01H27/06 E05B9/04
Y	WO 2004/113653 A (HOERMANN KG ANTRIEBSTECHNIK [DE]; SANKE MICHAEL [DE]) 29. Dezember 2004 (2004-12-29) * Seite 5, Zeilen 15-23; Abbildungen 1,4 * -----	1,2	
Y	DE 198 30 139 A1 (GEBÄ ELEKTROMECHANISCHE UND EL [DE]) 13. Januar 2000 (2000-01-13)	1,2	
A	* Spalte 3, Zeilen 23-46; Abbildung 1 * -----	1-14	
			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (IPC)
			H01H E05B
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort München		Abschlußdatum der Recherche 4. Oktober 2007	Prüfer GLAMAN, C
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : mündliche Offenbarung P : Zwischenliteratur		T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus anderen Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	

1
EPO FORM 1503 03.82 (P04C03)

**ANHANG ZUM EUROPÄISCHEN RECHERCHENBERICHT
 ÜBER DIE EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG NR.**

EP 07 01 4440

In diesem Anhang sind die Mitglieder der Patentfamilien der im obengenannten europäischen Recherchenbericht angeführten Patendokumente angegeben.
 Die Angaben über die Familienmitglieder entsprechen dem Stand der Datei des Europäischen Patentamts am
 Diese Angaben dienen nur zur Unterrichtung und erfolgen ohne Gewähr.

04-10-2007

Im Recherchenbericht angeführtes Patendokument	Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie	Datum der Veröffentlichung
DE 1870490 U	18-04-1963	KEINE	
-----	-----	-----	-----
WO 2004113653 A	29-12-2004	DE 10327267 A1	20-01-2005
-----	-----	-----	-----
DE 19830139 A1	13-01-2000	CH 692374 A5	15-05-2002
		DE 29911078 U1	16-09-1999
-----	-----	-----	-----

EPO FORM P0461

Für nähere Einzelheiten zu diesem Anhang : siehe Amtsblatt des Europäischen Patentamts, Nr.12/82